

positiv formuliert, um die Komplexität der Satzkonstruktionen zu vereinfachen. Im Hinblick auf die vorliegenden Fragestellungen wurden nur die Items zum Themabereich Einstellung verwendet.

Zunächst wird die kognitive Einstellung zur Integrativen Schulung mithilfe von 9 Items (vgl. Tabelle 4) erfragt. Die Items beurteilen Chancen und Risiken der Integrativen Schulung für Kinder mit und ohne Behinderung. Den Lehrpersonen steht eine Antwortskala von ja, eher ja, eher nein und nein zur Verfügung. Es wurde eine vierstufige Skala gewählt, um eine Tendenz zu mittleren Urteilen zu vermeiden.

**Tabelle 4: Beispiel-Items zur kognitiven Einstellung**

<b>Kognitive Einstellung zur Integrativen Schulung</b>	
<b>Chancen und Risiken für das Kind mit Behinderung</b>	<b>Chancen und Risiken für das Kind ohne Behinderung</b>
Der gemeinsame Unterricht bietet für das Kind mit Behinderung mehr Anregung und Förderung als in einer Sonderklasse.	Der gemeinsame Unterricht kommt durch seine besondere Gestaltung (innere Differenzierung, Anwesenheit der SHP) auch Kindern ohne Behinderung zugute.
Auf die Bedürfnisse der Kinder mit Behinderung kann im Unterrichtsverlauf genügend Rücksicht genommen werden.	Auf die Bedürfnisse der Kinder ohne Behinderung kann im Unterrichtsverlauf genügend Rücksicht genommen werden.
Die anderen Kinder würden die Kinder mit Behinderung im Klassenverband akzeptieren.	Das Kind ohne Behinderung lernt in dieser Klasse verstärkt soziale Fähigkeiten (zum Beispiel einander helfen, Rücksicht nehmen, etwas erklären).

Danach folgen Fragen zur affektiven Einstellung (vgl. Tabelle 5). Die Skala affektive Einstellung ist relevant, da die Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderung nicht immer rational ist. Reaktionen wie Abneigung oder Widerwille treten auf und entziehen sich der rationalen Kontrolle (Cloerkes, 2007). Die Items beurteilten Chancen und Risiken für die Lehrpersonen. Die erlebte oder erwartete Belastung und Befriedigung bezüglich einer Integrativen Schulung wird auf einer Wahlmatrix von 1 bis 10 eingeschätzt. Die erlebte oder erwartete Wertschätzung des Umfeldes wird auf einer 3-stufigen Rating-Skala gering, mittel oder hoch bewertet. Ebenfalls können in offenen Antwortformen Gedanken und Begründungen zur erlebten oder erwarteten Belastung und Bereicherung formuliert werden.

**Tabelle 5: Beispiel-Items zur affektiven Einstellung**

<b>Affektive Einstellung zur Integrativen Schulung (Chancen und Risiken für die Lehrpersonen)</b>	
Falls Sie in einer Integrativen Schulungsform unterrichtet haben. Wie hoch war das Ausmass persönlicher Bereicherung?	Falls Sie nicht in einer Integrativen Schulungsform unterrichtet haben. Wie hoch schätzen sie die persönliche Bereicherung ein?